

Sanierung Stuttgart 30 -Gablenberg-
"Die Soziale Stadt – Investitionen im Quartier"



Vorstellung und Diskussion der drei Entwurfsvarianten für die Bergstraße und Kreuzungen in Gablenberg

Am Donnerstag, den 12. Dezember 2019
Von 18.00 bis 20.30 Uhr
im Bürgerservicezentrum Ost, Schönbühlstr. 65

Es sind etwa 40 Teilnehmende anwesend.
STM Gablenberg: Dr. Lisa Küchel, Sebastian Graf
Amt für Stadtplanung und Wohnen: Martina de la Rosa, Sarah Büttner
Tiefbauamt: Andrea Walz
Ingenieurbüro Heinrich: Günter Littau, Beate Knauer
Protokoll: STM Gablenberg
Anhang: Präsentation Dr.- Ing. Heinrich GmbH

Ablauf

18:00 Begrüßung und Ablauf, Fr. de la Rosa und Hr. Graf
18:10 Info zu den Planungen Spielplatz Berg-/Klingenstraße, Fr. de la Rosa
18:20 Vorstellung Entwurfsvarianten, Hr. Littau
18:50 Rückfragen aus dem Plenum
19:50 Weiteres Vorgehen, Fr. de la Rosa
20:00 Bepunktung Varianten und Ausklang an den Plänen
20:30 Ende der Veranstaltung

TOP 1 Begrüßung, Hintergrund und Ablauf

Frau de la Rosa vom federführenden Amt für Stadtplanung und Wohnen und Herr Graf vom Stadtteilmanagement begrüßen die Anwesenden und stellen den Ablauf vor. Zu den Planungen der Bergstraße und den anliegenden Kreuzungen haben bereits drei Beteiligungstermine stattgefunden: Eine öffentliche Begehung vor Ort am 25.10.2018, die Vorstellung des Vorentwurfs am 4.4.2019 und ein Anliegertreffen (Bergstraße) am 14.10.2019. Zum Vorentwurf hat es zahlreiche Anregungen, Vorschläge und Kritik gegeben, die eingearbeitet wurden. Die Verwaltung hat sich deshalb entschlossen, drei Varianten für den Abschnitt Bergstraße mit den Bilanzen Stellplätze und Bäume ausarbeiten zu lassen und diese in der Bürgerbeteiligung vorzustellen.

TOP 2 Info zu den Planungen Spielplatz Berg-/Klingenstraße

Frau de la Rosa erläutert den aktuellen Stand der Planungen. Der ursprüngliche Zeitplan (Baubeginn im Herbst 2019) kann aufgrund von Einwänden von Anliegern und den daraus resultierenden rechtlichen Prüfungen nicht mehr eingehalten werden. Die Planungen sehen die folgenden Änderungen im Bereich der Grünanlage vor: Eine Tischtennisplatte wird entfernt, die zweite verschoben, eine Sitzbank wird versetzt und die Sprungmatten werden weiter weg von der Wohnbebauung verschoben (siehe Plan im Anhang). Derzeit wird die Entwurfsplanung nochmals vom planenden Büro Kienleplan überarbeitet, so dass voraussichtlich im Februar 2020 die Ausschreibung und nach Ostern der Baubeginn erfolgen kann. Es ist geplant, einen "Spatenstich" mit Kindern zu machen.

Rückfragen aus dem Plenum:

- ▶ Es wird die Sorge geäußert, dass die geplanten Sitzstufen im südlichen Bereich (zur Bergstraße hin) vor allem von Jugendlichen zu nächtlichen Zeiten genutzt werden. Die Beleuchtung sollte dementsprechend eingestellt sein, dass kein Angstraum entsteht.
- ▶ Auch der Durchgang zwischen Klingen- und Bergstraße ist abends und nachts nicht ausreichend beleuchtet.
- ▶ Vorschlag: Die Verwaltung sollte das Beleuchtungskonzept an dieser Stelle überprüfen und ggf. in die Planungen mit aufnehmen.

TOP 3 Vorstellung des Vorentwurfs

Herr Littau vom beauftragten Ingenieurbüro Heinrich stellt anhand einer Präsentation den Vorentwurf für die Kreuzungen Klingen-/Libanonstraße, Libanon-/Bergstraße und Berg-/Pflasteräckerstraße vor sowie die drei Entwurfsvarianten für den Bereich Bergstraße (die Präsentation befindet sich im Anhang).

TOP 4 Rückfragen aus dem Plenum

Im Anschluss an die Präsentation gibt es eine Reihe von Rückfragen und Anmerkungen aus dem Plenum, die von Herrn Littau und Frau de la Rosa beantwortet wurden.

- ▶ Ein Anwohner plädiert für die Variante B. Die ursprüngliche Variante A mit den vorgesehenen Schrägparkern ist für die Anwohner ungünstig, da die Ein- und Ausfahrten in die Garagen erschwert werden und das Parken vor den Garagen durch das Parkverbot auf der östlichen Seite nicht mehr möglich ist. Durch die Schrägparker sei zwar die offizielle Stellplatzbilanz höher, aber bei Variante B (die das Parken vor den Garagen zulässt) die tatsächliche Stellplatzbilanz besser.
- ▶ Beim vorliegenden Entwurf stellt sich für eine weitere Person die Frage, worin die tatsächliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität liegt. Der Zugang zum Park ist durch die parkenden Pkw eingeschränkt, es sind immer noch zu wenig neue und keine großen Stadtbäume geplant („bitte keine Zahnstocher“), der Fahrradverkehr wird nicht gefördert. Es könnten z.B. Fahrrad-Piktogramme auf dem Asphalt angebracht werden – zur Symbolisierung für Autofahrer: Achtung: Hier fahren Fahrräder.
 - de la Rosa: Die Aufgabe war zunächst, die Kreuzungen sicherer zu machen, die Querungen (speziell für Kinder und ältere Menschen) zu verbessern und natürlich auch, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen (durch weniger Straßenraum, mehr Bäume und Sitzmöglichkeiten). Die Fahrrad-Piktogramme sind theoretisch möglich, haben aber keine formale, verkehrstechnische Bindung.
- ▶ Der Entwurf bringt keinen Sprung in der städtebaulichen Qualität. Es gehe weiterhin zu sehr um Stellplätze als um Aufenthaltsqualität für die Menschen.
 - Littau: Die Aufgabe war laut der bisherigen Beteiligungen eben auch, die Stellplatzbilanz ausgeglichen zu halten. Der Entwurf ist damit automatisch ein Kompromiss-Entwurf, der versucht alle Interessen zu vereinen.
- ▶ Es fehlen Fahrradbügel im gesamten Planungsgebiet, z.B. an jedem der drei Kreuzungsbereichen.
 - Littau: Fahrradbügel sind in der Bergstraße auf Höhe des Spielplatzes eingeplant. Es ist aber möglich, an weiteren Stellen mit wenig planerischen und baulichen Aufwand Fahrradbügel anzubringen.
- ▶ Es braucht mehr stationäres Carsharing (wie z.B. stadtmobil) in den Wohngebieten.
- ▶ Sehr positiv ist die Holzaufgabe der Sitzpoller.

- ▶ Der Bessarabienplatz wurde ebenfalls umgestaltet, damit keine Autos mehr in den Kreuzungen stehen. Das ist leider nicht immer so. Wie soll das im vorliegenden Fall verhindert werden? Warum sind in Variante C nicht mehr Bäume eingeplant?
→ Littau: Der Straßenraum in den Kreuzungen wird nach der Umgestaltung deutlich enger sein, so dass es kaum möglich sein, schnell zu fahren und darin zu parken.
- ▶ In der Pflasteräckerstraße und Klingenstraße wird teilweise mit massiv erhöhter Geschwindigkeit gefahren. Warum wird in der Klingenstraße auf Höhe des Spielplatzes kein Zebrastreifen geplant?
→ de la Rosa: Zebrastreifen sind in 30er Zonen verkehrsrechtlich nicht (mehr) möglich. Die bestehenden Zebrastreifen in 30er Zonen haben noch Bestandsschutz. Ein Vorschlag wäre aber die Installation eines Geschwindigkeits-Smileys, um die Autofahrer hinsichtlich ihrer Geschwindigkeit zu sensibilisieren. Die Verwaltung wird das prüfen.
- ▶ Die Bergstraße würde sich gut als Spielstraße / verkehrsberuhigten Bereich eignen, weil sie durch die Abpollerung auf Höhe Spielplatz keinen Durchgangsverkehr zulässt. Warum wurde die Idee verworfen?
→ de la Rosa: Die beteiligten Ämter haben eine Spielstraße abgelehnt, da es durch den Spielplatz und den Grünbereich bereits ausreichend Spielflächen für Kinder an dieser Stelle gibt. In einer Spielstraße ist zudem das Parken nur in ausgewiesenen Flächen erlaubt.
- ▶ Ein Anwohner bedankt sich für die Varianten. Es besteht keine Notwendigkeit für mehr Grün in der Bergstraße.
- ▶ An der Kreuzung Libanonstraße/Bergstraße gibt es bereits vier Bestandsbäume: Warum wird das Muster nicht aufgenommen und bis zur Grünfläche und Spielplatz weitergeführt?
- ▶ Ist die Planung eines möglichen KiTa-Neubaus an der Kreuzung Libanon-/Bergstraße mitgedacht?
→ Littau: Ja, das ist bereits mitgedacht. Sollte die KiTa kommen, muss die Stelle nicht neu geplant / gebaut werden.
- ▶ Vielleicht gibt es Alternativen zu den geplanten (Sitz-)Pollern, wie z.B. Wandeelemente, in deren Neigungen man sitzen kann.
- ▶ Die neu geplanten Bäume im Bereich der Kreuzungen sollten – will man einen Art Platz schaffen – richtige große und stämmige "Platzbäume" sein.
→ Littau: Große Platzbäume waren in der bisherigen Bürgerbeteiligung nicht erwünscht.
- ▶ Ein weiterer Anwohner wünscht sich mehr Begrünung, mehr Platz für E-Mobilität und Carsharing. Es besteht weiterhin Zweifel, ob die Kreuzung Pflasteräcker-/Bergstraße nach der Umgestaltung für Kinder sicher ist. Eventuell können hier nur Zebrastreifen Abhilfe schaffen.
- ▶ Um die Kreuzungen sicherer zu machen, ist zudem weniger Durchgangsverkehr nötig. Es wird vorgeschlagen, eine temporäre Schranke (zu den Rush-Hour-Zeiten geschlossen) in der Klingenstraße auf Höhe der Kreuzung zur Libanonstraße anzubringen. Warum wurden Anregungen für die Kreuzungsbereiche (nach der ersten Beteiligung) nicht aufgenommen?
→ de la Rosa: Die Verwaltung hat eine solche Schranke geprüft. Es ist mit keiner wesentlichen Verbesserung zu rechnen. Deshalb wurde der Vorschlag nicht aufgenommen.
- ▶ Der Platz an der Talstraße Richtung Gaskessel wurde bereits umgestaltet. Auch dort wurde viel geplant und letztlich wenig umgesetzt. Es sollte eine einfache, pragmatische Lösung gefunden werden.

- ▶ Es wird von einem Feuerwehreinsatz im Wohngebiet berichtet. Die Feuerwehr hatte Schwierigkeiten in den Kreuzungen um die Kurve zu kommen. Lassen die Kreuzungen nach der Umgestaltung z.B. einen Feuerwehreinsatz noch zu?
→ Littau: Ja, alle verkehrsrechtlichen Straßenbreiten und Abstände werden in den Planungen eingehalten – auch die Schleppkurven.
- ▶ Der Straßenraum, speziell in der Libanonstraße, wird nach der Umgestaltung sehr eng und die neuen Flächen mit den (Sitz-)Pollern sehr groß. Wer soll die neuen Aufenthaltsflächen zukünftig nutzen?
→ Littau: Die neuen Flächen mit Aufenthaltsqualität sind als Angebot für die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers gedacht, um den Raum zu bespielen und für sich zu nutzen und anzueignen. Es gibt viele Beispiele, wo das funktioniert hat.

TOP 5 Weiteres Vorgehen und Bepunktung Varianten

Frau de la Rosa erläutert das weitere Vorgehen. Die Verwaltung wird dem Gemeinderat und Bezirksbeirat alle drei Varianten zur Abstimmung vorlegen, sollte jedoch eine Variante als Favorit empfehlen. Deshalb haben die Anwesenden die Möglichkeit, mittels Bepunktung, ein Votum für eine Variante abzugeben. Jede/r Anwesende konnte einen Punkt verteilen – die Variante B hat schließlich die meisten Punkte bekommen (Variante A: 0 Punkte, Variante B: 17 Punkte, Variante C: 7 Punkte).

Das Planungsbüro wird die Anregungen (und die, die in den nächsten Wochen noch folgen) in die Entwurfsplanung einarbeiten. Diese muss dann verwaltungsintern nochmals abgestimmt werden. Die Entscheidung über die Ausführung könnte dann Anfang des nächsten Jahres im Gemeinderat und Bezirksbeirat behandelt und darüber abgestimmt werden. Das Tiefbauamt muss Anfang 2020 Kanalarbeiten in der Bergstraße durchführen lassen, anschließend könnte die Umgestaltung erfolgen (ab Mitte 2020).

Eindrücke / Bilder

